



## 4. Kurseinheit StPO

Wiederholungsfragen:

- A. Wer hat in einem Strafverfahren ein Schweigerecht und wo ist dies normiert?
- B. Kann man frühere Angaben eines Beschuldigten im Strafverfahren später verwerten?
- C. Kann man frühere Angaben eines Zeugen mit ZVR im Strafverfahren später verwerten?
- D. Kann man frühere Angaben eines Zeugen mit AVR im Strafverfahren später verwerten?

## Beweisverwertungsverbote:

### → Gesetzliche Regelung

- Z.B. § 136 a III 2

(§§ 81 a III / 81 c III 5 / 100 d /  
100 e VI / 108 II / 161 III /  
252 / 479 II)

### → Sonst Abwägung:

#### Contra

- Mat. Wahrheit
- Einzelfallgerechtigkeit
- Öff. Verfolgungsinteresse

#### Pro

- Fair trial  
(= 20 III GG)

## Argumente gegen ein Beweisverwertungsverbot:

- **Legale Erreichbarkeit (hyp. rechtmäßiger Ersatzeingriff)**
- **Sonst Strafverfahren lahmgelegt**
- **Sonstige Disziplinierung von Ermittlungsbeamten**
- **Aufklärung von Schwerekriminalität**
- **Rechtskreis des Beschuldigten unberührt**

## Argumente für ein Beweisverwertungsverbot:

- **Verfahrensgarantie oder Grundrechte verletzt**
- **Bewusster Machtmissbrauch durch Ermittlungsbeamte**  
(Bzw. Willkür)
- **Beweisqualität gemindert**

Beispiele zur Frage der Verwertbarkeit:

- A. Zwangsweises Verabreichen von Brechmitteln
- B. Verwertung von Tagebuchaufzeichnungen
- C. Verwertung von Selbstgesprächen im Auto
- D. Verwertung von Beweismitteln, die Private erlangt haben

## Fall 5:

### **Frage 1: Entscheidung über den Beweisantrag**

Der Beweisantrag der StA ist durch Gerichtsbeschluss abzulehnen (§ 244 Abs. 6), wenn die Erhebung des Zeugenbeweises unzulässig ist; dies ist der Fall, wenn ein Beweisverwertungsverbot besteht

### **Beweisverwertungsverbot:**

**- Aus §§ 136 a Abs. 1 S. 1, Abs. 3 S. 2 iVm § 163 a Abs. 4 S. 2**

→ Vss.: Vernehmung eines Beschuldigten

a) Beschuldigter

(+), Ermittlungstätigkeit richtet sich erkennbar gegen ihn

b) Vernehmung

(-), da der Staat nicht als Staat erkennbar ihm gegenübertritt

- **Aus §§ 136 a, 163 a analog**

(-), jedenfalls keine Täuschung, da keine aktive Irreführung

- **Aus 136 Abs. 1 S. 2, 163 a Abs. 4 S. 2 (zumindest analog)**

(-), Beschuldigter muss nur belehrt werden, dass er  
schweigen kann, wenn der Staat als Staat erkennbar  
ihm gegenübertritt

- **Aus 100 a**

(-), schützt nur den Übertragungsweg

- **Aus dem „Nemo-tenetur-Grds“**

(-), hier kein Zwang zur Selbstbelastung



- **Aus Art. 2 Abs. 1, 1 Abs. 1 GG**  
(-), heutzutage muss mit Zweithörern gerechnet werden
  - **Aus dem Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 3 GG)**  
→ **Abwägung:**  
Zulässig, wenn
    - Tat von wesentlicher Bedeutung (Katalog des 100 a)
    - Und anderweitige Aufklärung wesentlich weniger erfolgsversprechend  
→ Hier ist dies zulässig
- ⇒ Kein Beweisverwertungsverbot

**Ergebnis: Dem Beweisantrag ist stattzugeben.**

### Frage 2: Vernehmung des V als Zeugen

Unterstellt, ein Beweismittel ist nicht verwertbar → Können dann durch dieses Beweismittel gewonnene andere Beweismittel verwertet werden?

E.A. (-), da Fernwirkung

Arg. - Rechtsstaatsprinzip: Sonst werden Verwertungsverbote ausgehöhlt

H.A. (+), grds. keine Fernwirkung

Arg. - Gebot effektiver Strafverfolgung  
- Sonst kann ein Fehler das ganze Strafverfahren lahmlegen

## Rechtsmittel:

### **A. Es gibt nur drei Rechtsmittel im Strafprozess: Berufung, Revision und Beschwerde**

(Alles weitere sind sonstige Rechtsbehelfe wie z.B. Einspruch, Petition, Dienstaufsichtsbeschwerde, Wiederaufnahme)

### **B. Alle Rechtsmittel haben einen Devolutiveffekt**

(Zur Überprüfung geht es eine Instanz höher)

### **C. Bis auf die Beschwerde haben Rechtsmittel auch einen Suspensiveffekt**

(Aufschiebende Wirkung)

## Der Instanzenzug im Strafverfahren:

<u>Eingangsinstanz</u>	<u>Berufungsgericht</u>	<u>Revisionsgericht</u>
Amtsgericht	Landgericht (§ 74 III GVG)	Oberlandesgericht (§ 121 GVG)
Landgericht	----	Bundesgerichtshof (§ 135 GVG)
Oberlandesgericht	----	Bundesgerichtshof (§ 135 GVG)

**Fall 6:**

**Erfolg der Revision:**

**A. Zulässigkeit**

**I. Statthaftigkeit**

(+), als sog. Sprungrevision nach § 335

**II. Berechtigung**

(+), nach §§ 296 ff

**III. Beschwer**

(+), da Verurteilung erfolgt ist

**IV. Form- und fristgerechte Einlegung, § 341**

**V. Form- und fristgerechte Begründung, §§ 344, 345**

**=> Zulässigkeit (+)**

### **B. Begründetheit**

Die Revision ist begründet, wenn das Urteil auf einer Gesetzesverletzung beruht (vgl. § 337)

#### **I. Ablehnung des Sachverständigenbeweises**

E.A.: Polygraph ist unzulässig nach § 244 Abs. 3 S. 1

- Arg. - Art. 1 GG: Hier wird Beschuldigter zum bloßen Objekt staatlicher Strafverfolgung
- Mittelbarer Druck auf andere Beschuldigte auch den Test machen zu lassen

A.A.: Polygraph ist zulässig

- Arg. - Art. 1 GG kann doch nicht u.U. letzte Verteidigungsmöglichkeit nehmen
- Kein gesetzliches Verbot

H.A.: Polygraph ist unzulässig nach § 244 Abs. 3 S. 2

Arg. - Kein zwingender Zusammenhang zwischen  
Bewusstseinszuständen und Körperreaktionen

**=> Ablehnung war korrekt**

## II. Ablehnung des Zeugenbeweises

→ Maßstab des § 244 Abs. 3 setzt ordnungsgemäßen  
Beweisantrag voraus

Hier (-), da bloße Negativtatsache ohne klaren  
Zusammenhang

→ Maßstab des § 244 Abs. 2 nicht erkennbar verletzt

**=> Ablehnung war korrekt**

### III. Ausschließung der Staatsanwältin

→ §§ 22 ff analog

(-), da keine vergleichbare Lage

→ Art. 20 Abs. 3 GG?

(-), da keine Befangenheit erkennbar

**Ergebnis:**

**Die zulässige Revision ist unbegründet.**



Ende

